



Andrea macht müde Kirchberger wieder munter, massiert Schwingler Sempach nach dem Training mit Mummelfett.

Mummelfett



Ungewöhnlich: Die meisten Schwingler müssen im Keller trainieren. Aber die Kirchberger können sich in Kernenried «open air» auf ihre Ernstkämpfe vorbereiten.

Frische Luft

Das macht die Kirchberger so böse



Rindszunge

Erlaubtes Doping vom Löwen-Wirt in Kernenried: Die Kirchberger Schwingler essen vor Wettkämpfen am liebsten die von Gody Schranz zubereitete Rindszunge.

GESCHICHTSTRÄCHTIG Kaum ein anderer Verein schwang in den letzten 50 Jahren öfter obenaus als der Schwingklub Kirchberg. Was die bösen Berner so stark macht: frische Luft, Rindszunge und Mummelfett...

VON MARCEL W. PERREN (TEXT) UND TOTO MARTI (FOTOS)

Die Kulisse erinnert an die eines Gotthelf-films. In Kernenried, hinter dem altherwürdigen Gasthof Löwen, gehen ein paar ganz besonders «hächi» und «starchi Mannä» aufeinander los. Die Kirchberger Schwingler bereiten sich hier auf ihre Ernstsätze vor.

Der Präsident Stucki Ueli beobachtet das Geschehen zusammen mit dem Löwen-Wirt Schranz Gody und meint zufrieden: «Üser Giellä si zurzit guet druff» Vor allem der junge Sempach Matthias (21) machte dem Präsi zuletzt viel Freude: Am vergangenen Sonntag gewann der

Metzger-Lehrling das Südwestschweizerische und heute am Berner Kantonalen in Court geht er als Top-Favorit an den Start.

Doch es gibt noch andere ganz böse Kirchberger. Man denke nur an den Sägemehl-Saurier Oesch Christian (39), der im August in Aarau seinen 7. Eidgenössischen Kranz anstrebt. Aber auch ein Brügger Roger oder der Käser Jörg zählen seit vielen Jahren zu den Spitzenkräften der Berner.

Nun, Spitzenschwinger haben in Kirchberg Tradition: Seit 1956 holten die Oberaargauer an jedem Eidge-

nössischen mindestens einen Kranz. Einmal stellten sie mit dem Käser Adrian (1989) den Schwingerkönig. Mit dem Stucki Hans (1969) und dem Gasser Chlösu (1983) standen zwei weitere Kirchberger in einem Eidgenössischen-Schlussgang.

«Es gibt keinen anderen Schwingklub, welcher über eine derart lange Zeit derart konstant war wie wir», hält der Stucki Hans voller Stolz fest. Der Erfolg der Kirchberger ist auch darauf zurückzuführen, dass man der Zeit sehr oft einen Schritt voraus war. Präsident Stucki: «Wir

waren beispielsweise der erste Schwingklub, der mit Betelberg-Lenk einen Werbepartner verpflichten konnte. Das hat sich vor allem positiv auf unsere Nachwuchsarbeit ausgewirkt.»

Aber die Kirchberger heben sich auch punkto der Wettkampfvorbereitung von den anderen ab: **Während die meisten anderen Spitzenschwinger im miefigen Schwingkeller trainieren**, geniessen Sempach und Co im Sommer auf dem Open-Air-Trainingsplatz hinter dem Löwen frische Luft.

«Der Ernstkampf findet ja auch draussen statt, in-

folgedessen können wir mit dem Freilufttraining den Wettkampf perfekt simulieren», meint der Oesch Chrigel.

Für den perfekten Service nach dem Training sind der Löwen-Wirt und seine Tochter Andrea zu-

ständig: Andrea ist ausgebildete Masseurin und knetet die muskulösen Körper nach dem Training mit Mummelfett durch.

Vater Gody ist fürs kulinarische Wohl zuständig. Besonders beliebt ist seine Rindszunge mit Kartoffelstock.

Am Vorabend des letzten Eidgenössischen in Luzern soll der Oesch Chrigel 14 Scheiben Zunge vertilgt haben.

Für heute musste Oesch wegen eines Grippevirus für das Berner Kantonale forfait erklären. Da-

für werden seine Kollegen mit ganz besonders viel Biss zu Werke gehen. Eigentlich hätten die Kirchberger gerne Schwingerkönig Jörg Abderhalden verschlungen, doch dieser hat seine Teilnahme abge-sagt.

BERNER KANTONALES

EINTEILUNG 1. GANG

Sempach Matthias – Laimbacher Adi
Käser Jörg – Rohrer Gregor
Stucki Christian – Oiser Bruno
Thürling Guido – Glarner Matthias
Brügger Roger – Roth Köbi
Anderegg Simon – Bersed Frederic
Dick Christian – Egger Bertrand

ANZEIGE



Eidgenössisches Schwing- und Älplerfest in Aarau, 24.-26. August 2007